UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Vorwort.

Da ich mit dem Schlusse des gegenwärtigen Lehrcursus der hiesigen Realschule, nach neun und vierzigjähriger Thätigkeit als öffentlicher Lehrer, und nachdem ich über dreißig Jahre die hiesige Hauptschule geleitet habe, meine amtliche Stellung aufgeben werde, erachte ich es für eine Pflicht, das im Vorworte zum Schulprogramme vom Jahre 1855 gegebene Versprechen, die Bildungsgeschichte der hiesigen Haupt- bezüglich Realschule liefern zu wollen, endlich zu erfüllen. Allerdings werde ich, nachdem die Schulgeschichte in dem erwähnten Programme bis zum Jahre 1740, wie in dem von 1857 bis zum Jahre 1810 fortgeführt worden ist, diese nur bis zum Jahre 1849 fortsetzen; allein gerade die Schicksale der Schule von 1810 ab, in welchem Jahre unsere Anstalt die Entlassungsberechtigung zur Universität verlor, bis zur Erlangung des Abiturienten-Entlassungsrechtes als Realschule im Jahre 1848, ist für die Bildungsgeschichte der Schule von der höchsten Wichtigkeit.

Gern hätte ich die Schulgeschichte bis zum Schlusse des gegenwärtigen Lehrcursus fortgesetzt, allein, abgesehen von verschiedenen zur Angabe hier nicht geeigneten Gründen, die diesem Wunsche entgegenstehen, scheue ich vor allem die nicht unbedeutende Steigerung der Druckkosten ꝛc., die ich, durch Ausführung eines solchen Vorhabens, der hiesigen Stadt-Schulkasse aufgebürdet haben würde.

Vielleicht wird mir noch eine so lange Lebensdauer gewährt, daß es mir möglich sein wird, die begonnene Schulgeschichte während der Zeit meiner Emeritirung im Manuscript fortzusetzen. Eine solche Arbeit würde nicht ganz werthlos sein, indem möglicher Weise einer meiner jüngeren Amtsgenossen, namentlich wenn er beauftragt wäre, eine höhere Communal-Schulanstalt in einer kleineren Stadt zu schaffen oder eine daselbst bereits bestehende Schule zu einer solchen umzugestalten, aus den Erfahrungen, die ich bei der Durchbildung der hiesigen Schule, wie bei dem Bemühen, deren Erhebung zu einer Realschule erster Ordnung zu bewirken, gemacht habe, Nutzen ziehen könnte. Vielleicht würde auch einer meiner Amtsnachfolger solche Aufzeichnungen in ähnlicher Weise verarbeiten, wie ich das Manuscript eines früheren Amtsvorgängers, des Rector Johann Jacob Reinhard, benutzt habe.

Sollte aber auch mein Vornehmen nicht zur Ausführung gelangen, so würde mein Amtsnachfolger, der eine Fortsetzung der Geschichte der hiesigen Hauptschule zu liefern beabsichtigte, sowol aus den nach 1857 fast in jedem Jahre erschienenen Programmen der hiesigen Realschule, als auch aus den Akten des hiesigen Magistrates, wie aus denen der Schulregistratur mit Leichtigkeit die nöthigen Materialien zu sammeln vermögen, um, selbst ohne meiner ergänzenden Aufzeichnungen zu bedürfen, eine Fortsetzung der Schulgeschichte schreiben zu können.

W. Friederici.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf